



Liebe Freunde von ›Saving Forest‹

Heute möchte ich mich Euch vorstellen. Im linken Bild zu sehen, frisch gepflanzt. Ich bin ein wichtiger Baum bei der Wiederaufforstung am Mount Mtelo. Auf Deutsch heisse ich ›Steineibe‹. Ich bin aber nicht verwandt mit der Eibe, wie Ihr sie in der Schweiz kennt, der ›taxus baccata‹. Ich bin kein Nadelbaum, habe aber kleine, fast nadelartige Blätter, die ich – wie Eure Eibe – im Winter auch nicht verliere. Meinen deutschen Namen habe ich wohl darum, weil meine Früchte ähnlich aussehen wie diejenigen der Eibe, mit dem Unterschied, dass sie nicht giftig sind.

Aber ebenso wie Eure Eibe braucht es für die Befruchtung der Blüten zwei Bäume, einen weiblichen und einen männlichen.

Mein botanischer Name ist ›**Podocarpus Milanjanus**‹ und die einheimischen Bauern nennen mich ›**Soitu**‹, was schlicht und einfach ›**grosser Baum**‹ heisst.

Ich bin gut geeignet für den **Mount Mtelo**, denn ich bevorzuge eine Höhe von 1800 bis 2800 m.ü.M. Ich werde bis zu 25 Meter hoch. Mit meinen starken, weitverzweigten Wurzeln mache ich einiges gegen die Bodenerosion und mit meinen vielen Blättern kann ich auch viel CO2 speichern. Weniger gut für die Wiederaufforstung ist es, dass meine Ableger sehr langsam wachsen.

Gefährdet bin ich vor allem durch die Abholzung, weil die Schreiner mein Holz lieben. Es ist hell, schön gleichmässig gemasert, manchmal mit rötlichen Streifen und ziemlich hart. Sie verwenden es vor allem für Möbel und zum Teil auch für Schiffe. Die Künstler unter ihnen schaffen damit prächtige Furniere.

In meinem dichten Blätterdach nisten die verschiedensten Vogelarten und auch andere Tiere suchen darin Schutz. Sie alle fressen meine Früchte gerne und verteilen damit auch meine Samen.

Die Menschen am Mount Mtelo nutzen meine Rinde und meine Blätter für medizinische Zwecke. Ein Aufguss aus der Rinde wird zur Behandlung von Magenschmerzen eingesetzt und ein Sud aus den Blättern als Wurmmittel verwendet.



Alles in allem bin ich darum vielseitig verwendbar und trage meinen Teil zur Biodiversität bei. Ich hoffe, dass ich durch Ihre Spende bald viele Brüder und Schwestern bekomme.